

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

28 (5.3.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 28.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 5. März

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tagt zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§§ Karlsruhe, 3. März. In einer ziemlich gut besuchten Versammlung des national-liberalen Vereins sprach heute Abend im Saale der „Eintracht“ Landtagsabgeordneter Fieser über den Wahlrechtsantrag der national-liberalen Partei. Der Redner verbreitete sich in längerer Ausführung über die Grundzüge des Antrags und wies darauf hin, daß der Vorwurf, man wolle der national-liberalen Partei nur mehr Kammeritze und damit für immer eine Mehrheit verschaffen, geradezu sonderbar sei. Von diesem Bestreben lasse sich jede Partei leiten, welche davon überzeugt sei, daß ihre Grundzüge dem Wohle des Vaterlandes dienlich seien. Man wolle auch keine Partei von der Mitarbeit an der Gesetzgebung ausschließen, das gehe schon daraus hervor, daß z. B. die Sozialdemokraten sicher einige Landtagsitze gewinnen würden. Der Antrag der Partei bezwecke allerdings eins, das sei, die Bürgerschaft unserer großen Städte nicht für allezeit von der Sozialdemokratie abhängig zu machen. Das Gute, was hierin liegt, werde man vielleicht einmal später besser begreifen als jetzt. Die Ausführungen des Redners wurden mit vielem Beifall aufgenommen. Vorher sprach Rechtsanwalt Dr. Binz in längerer Rede über das bürgerliche Gesetzbuch und wurde zum Schluss seines Vortrages eine Resolution zu Gunsten desselben einstimmig angenommen.

Durlach, 2. März. Der Familienabend des evangelischen Bundes, welcher gestern Abend im Gasthaus zur Blume stattfand, erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs. Nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Stadtpfarrer Specht, hielt Herr Oberkirchenrath's Sekretär Wolfhard von Karlsruhe einen sehr interessanten Vortrag über „Luther auf der Wartburg“, in welchem derselbe nicht nur eine eingehende Schilderung des Aufenthaltes Luthers auf der Wartburg entwarf, sondern auch zeigte, wie bedeutungsvoll dieser Aufenthalt Luthers auf der Wartburg für seine ganze innere Entwicklung gewesen ist, für die Klärung seiner Ansichten über wichtige Punkte, wie Beichte, Priestertheorie und

dergl., wie für die Befestigung seiner Ueberzeugung von der Wahrheit seiner Lehre, durch die er zur Fortsetzung seines Kampfes befähigt wurde; auch auf die Uebersetzung des neuen Testaments als besonders herrliche Frucht dieser freiwilligen Ruhe wurde hingewiesen. Reicher Beifall belohnte den Redner und allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, daß doch öfters solche belehrende Vorträge gehalten werden möchten. Der evangelische Kirchengesangsverein verschönte den Abend durch mehrere schön vorgetragene Lieder, und in anregender Unterhaltung verlief der Abend, der sich würdig den früheren Veranstaltungen des evangelischen Bundes anreihete. Für die Errichtung des evangelischen Bundesdiakonissenhauses in Freiburg i. B. wurden freiwillige Gaben erbeten und können solche auch nachträglich noch bei Herrn Stadtpfarrer Specht abgegeben werden.

t. Durlach, 3. März. In den nächsten Tagen werden bei den Mitgliedern des Verschönerungsvereins die rückständigen Jahresbeiträge für 1895 erhoben werden, deren Erhebung im vorigen Jahre durch allerlei Umstände unterblieben war. Bekanntlich hat sich dieser Verein besonders die Pflege des Thurmberges zur Aufgabe gemacht, und es ist ihm besonders die Verbesserung der Spazierwege auf dem Thurmberg, die Anbringung von zahlreichen Sitzbänken an schönen Aussichtspunkten und die Herstellung der Terrasse zwischen den beiden Wirthschaften zu verdanken. Wir dürfen gewiß erwarten, daß die Mitglieder des Vereins auch in diesem Jahre gerne wieder die Arbeit des Vereins durch ihre Beiträge unterstützen werden, zumal derselbe wieder mehrere Arbeiten in Aussicht genommen hat, die zur Verschönerung der Umgebung und zur Annehmlichkeit für die Spaziergänger dienen sollen.

* Durlach, 3. März. Bei der 1. Verbands-Geflügel- und Vogel-Ausstellung, welche vom 29. Febr. bis 2. März in Karlsruhe stattfand, erhielt Herr Zimmermeister Johann Semmler dahier für ausgefällte Hühner den 4. Ehrenpreis (1 silb. Krug) und Herr Bäckermeister Wilhelm Wagner den 6. Ehrenpreis (1 silb. Fruchtschaale); ferner erhielten zweite Preise die Herren Joh. Semmler, L. Borell und

Ernst Wagner und einen dritten Preis Joh. Semmler von Durlach. Für ausgestellte Tauben erhielt Herr Fr. Blum von Durlach einen zweiten und zwei dritte Preise.

* Durlach, 3. März. Heute hat sich Herr Professor Weiß als Delegirter der hiesigen altkatholischen Gemeinde nach Bonn begeben, um an der morgen daselbst stattfindenden Synode zur Wahl eines Bischofes theilzunehmen.

Schwellingen, 2. März. Gestern wurden mehrere Zigeuner in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert, die in Seckenheim zwei auf behördliche Anordnung verlockte Kälber wieder ausgruben und zu verspeisen gedachten.

Kehl, 2. März. Die Kuh einer Wittwe im Dorf Kehl brachte dieser Tage nicht weniger als vier vollständig ausgebildete Kälber todt zur Welt. Die Kuh mußte geschlachtet werden.

Konstanz, 1. März. Der Bürgermeister Frey von Markdorf verunglückte gestern auf der Station Singen, indem er von einem Eisenbahnzug überfahren und getödtet wurde.

Deutsches Reich

Berlin, 2. März. Die sämtlichen früheren Reichstagsabgeordneten, welche nach 1871 in den Reichstag gewählt worden sind, werden Namens des Reichstagspräsidenten gebeten, an der Jubiläumssfeier des Reichstages am 21. März gefälligst Theil zu nehmen.

Berlin, 3. März. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte im Marineetat die 3. Rate Ertrag Preußen 3 Mill. M., die 2. Rate Ertrag Leipzig 1 1/2 Mill. M., die 2. Rate Panzer K 1 1/2 Mill. M., die 2. Rate Panzer L 1 1/2 Mill. M., die 2. Rate Ertrag Freia 1 1/2 Mill. M., Erneuerung der Maschinen und Kessel der Sachsen-Klasse Schlusrate 1,650,000 Mark, die 1. Rate Ertrag Friedrich der Große 1 Mill. M. Abg. Lieber (Str.) spricht in der Kommission seine Genugthuung darüber aus, daß eine Marinevorlage über den Etat hinaus dem Reichstage in dieser Session nicht zugehen werde.

Berlin, 3. März. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht anlässlich des Todes des Generals der Inf. und Admirals v. Stosch eine kaiserliche Ordre an den Reichskanzler, worin verfügt wird, daß die Offiziere der ganzen Marine auf 3 Tage, die des Schulschiffes Stosch

Fenilleton.

28)

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piortowska.

(Fortsetzung.)

Sechzehntes Kapitel.

Frau York hatte die Absicht gehabt, Alwids-
hof sofort zu verlassen und nach Saxonbury
zurückzukehren. Die ganze Nachbarschaft war ihr
verhaßt geworden. Am liebsten hätte sie den
Ort noch an demselben Abend, wo York abgereist
war, verlassen, wenn das möglich gewesen wäre.
Doch sie hatte noch mancherlei Vorkehrungen zu
treffen, Befehle zu geben, Rechnungen in Offord
zu bezahlen und in Saxonbury ihre Ankunft zu
melden. Sie würde vielleicht auch Jemand damit
beauftragt haben, ihre Angelegenheiten für sie
zu ordnen, wenn sie nicht gefürchtet hätte, daß
ihre plötzliche Abreise, so bald nach Herrn York's,
möglicher Weise Verdacht erregen würde. Ihre
Brust war von entsetzlicher Furcht erfüllt.

In Folge dieser Angst und all dem Ent-
setzlichen, das sie in den letzten Tagen durch-
gemacht hatte, dem furchtbaren Ende ihrer Liebe
und ihres verheiratheten Lebens — denn sie hatte
ihren Mann wirklich zu lieben und zu schätzen

gelernt — befel sie ein heftiges Fieber, eine
Art Nervenfieber, noch bevor die nothwendigen
Vorbereitungen getroffen und der Tag der Abreise
Herrn York's gekommen war. Olivia Hardisty's
Haupt Sorge war, Jedermann von dem Kranken-
zimmer fern zu halten, da sie nicht wissen konnte,
was Maria in ihren Fieberphantasien sagen
könnte. Sie war ihre Pflegerin und ließ außer
den Ärzten und Jinch Niemand zu ihr. Der
Herr, welcher vorläufig Doktor Jansen's Stelle
in Offord vertrat, brachte noch einen Arzt von
außwärts mit. Sie konnten nicht begreifen,
was diese Krankheit verursacht hatte.

Ebenso unerklärlich war es Jinch. Sie war
eine treue Dienerin, pflegte aber unaufhörlich zu
schwören und drückte gegen Fräulein Hardisty
immer ihre Bewunderung über die Krankheit
aus. Aus den Fieberreden der Kranken konnte
sie sich auch nichts zusammenreimen.

„Sie scheint von Herrn Doktor Jansen und
unserem Herrn immer zu phantasieren, als ob sie
in beständigem Streit miteinander wären.
Sonderbar, daß ihr das so im Kopf herumgeht?“

„Was ich nicht begreifen kann,“ nahm sie
dann wieder das Wort, „ist, daß der Herr gar
nicht wieder kommt. Morgen sind es vierzehn
Tage, seit unsere Frau krank ist, und er ist auf
der Reise!“

„Er weiß gar nicht, daß Frau York krank
ist,“ antwortete Fräulein Hardisty in ihrer
unerfütterlichen Ruhe. „Da seine Frau in völlig
bewußtlosem Zustande ist, hielt ich es für zwecklos,
ihm davon zu schreiben. Wenn es ihr besser geht,
werde ich ihm Nachricht geben.“

„Ich würde ihm jetzt schreiben, wenn ich nur
wüßte, wo er ist,“ sagte Jinch rückhaltslos.
„Aber ich weiß nicht, wo er sich aufhält. Von
hier begab er sich nach Saxonbury. Die Briefe
wurden ihm nach London nachgeschickt.“

Maria überstand die Krisis und ging langsam
ihrer Genesung entgegen. Als die Gefahr vorüber
war, schrieb Olivia Hardisty an Herrn York
von der Krankheit seiner Frau und richtete den
Brief an seinen Bankier in London. Nur wenige
Zeilen, die ihn von der einfachen Thatsache in
Kenntniß setzten — daß sie in Gefahr gewesen,
jetzt aber auf dem Wege der Besserung sei.

Eine theilweise Genesung trat rascher ein,
als man gehofft hatte; aber mit der körperlichen
Gesundheit kehrte das geistige Leiden doppelt
stark zurück.

„Bringt mich fort von hier,“ bat die Kranke
Fräulein Hardisty, als sie zum ersten Male
wieder das Bett verlassen hatte. „Ich kann es
nicht ertragen; ich glaube überall Mord und
Todtschlag zu sehen.“

auf 8 Tage Trauer anzulegen haben; außerdem wird zur Beisehung die Absendung einer Abordnung des Seeoffizierkorps und des 1. Seebataillons, sowie die Flaggen auf Halbstock des Schulschiffes Stosch bis nach der Beisehung angeordnet.

Ein parlamentarischer Gedentag war am 3. März: Vor 25 Jahren fanden an diesem Tage die ersten Wahlen zum Deutschen Reichstage statt.

Berlin, 3. März. Gegen Hammerstein ist die Voruntersuchung bereits abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage zugestellt worden. Hammerstein soll in vollem Umfange geständig sein.

In Sachen der vorzeitigen Veröffentlichung des kaiserlichen Gnaden-erlasses vom 18. Januar ist nunmehr gegen die Buchbinder Hillat, Schumet und Jetsche Anklage wegen Diebstahls, bezw. Fehlerei erhoben worden.

Bonn, 2. März. Hier traf eine Kabinetts-ordre ein des Inhalts, daß der König gegen die als Nachfolger des verst. altkathol. Bischofs Reinkens vorgeschlagenen Kandidaten keinen Einspruch erhebe. Die Synode zur Wahl ist auf den 4. März einberufen.

Leipzig, 2. März. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittag vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts die Verhandlung gegen den Ingenieur Schoren, den Ingenieur und Lieutenant a. D. Pfeiffer und den Korrespondenten Ringbauer. Die Anklage ist auf Grund der §§. 1 und 3 des Reichsstrafgesetzes vom 3. Juli 1893, betreffend den Verrath militärischer Geheimnisse, erhoben. Den Vorsitz des Gerichts führt der Reichsgerichts-Senatspräsident Wirkl. Geheimrath Dr. von Wolff, die Reichsanwaltschaft wird von dem Oberreichsanwalt Hamm persönlich vertreten. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Felix Lehme und Justizrath Bopps in Leipzig, sowie Rechtsanwalt Dr. Sello in Berlin. Es sind gegen 20 Zeugen geladen, sowie mehrere militärische Sachverständige, welche vom preussischen Kriegsministerium gestellt wurden. Nachdem der Eröffnungsbeschluss verlesen worden war, beantragte der Oberreichsanwalt den Ausschluß der Öffentlichkeit. Nach längerer Berathung beschloß der Gerichtshof, während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit auszuschließen, da durch die Öffentlichkeit der Verhandlungen die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet würde.

In Deutsch-Südwestafrika steht wieder eine kriegerische Expedition bevor. Sie gilt den unbotmäßigen Hereros, welche nördlich von Swakopmund das Hochland bis jenseits Waterberg bewohnen. Der Landeshauptmann Major Lentwein hält diesen geplanten Zug zur endlichen Herstellung der

deutschen Herrschaft in jenen Gegenden des südwestafrikanischen Schutzgebietes für durchaus geboten, doch ist eine Verstärkung der Schutztruppe nicht in Aussicht genommen, lediglich macht sich eine entsprechende Ergänzung des Waffenvorraths nöthig. Hendrick Witboi soll seine Bereitwilligkeit erklärt haben, den Zug gegen die Hereros mitzumachen, infolgedessen von Major Lentwein bei der deutschen Regierung angefragt worden ist, ob er die Beihilfe Witboi's annehmen dürfe.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. März. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen für den II. Wahlkörper erhielten die Liberalen 14, die Antisemiten 32 Sitze. Die Liberalen drangen in der inneren Stadt, in der Leopoldstadt und am Alsergrund durch. Die übrigen Bezirke wählten antisemitisch.

Frankreich.

Paris, 2. März. Pariser Blätter berichten: Eine rührende Episode spielte sich während der Reise des Präsidenten der Republik auf dem Bahnhofe von Laroche ab. Faure überreichte daselbst dem 104 Jahre alten Landmann Bailod, einem von den 2 noch überlebenden Veteranen der großen Armee, das Kreuz der Ehrenlegion. Bailod wurde von seinem Großneffen gestützt und beantwortete die herzliche Ansprache des Präsidenten schluchzend mit einem kaum verständlichen „Oui Monsieur“. Erwähnenswerth ist, daß Bailod nach der Schlacht von Waterloo als schwindfrüchtig aus dem Heeresdienste entlassen worden war.

Italien.

Massanah, 2. März. General Baratieri beschloß, wie aus dem Lager telegraphirt wird, die Stellungen der Schoaner am 1. März Morgens in 3 Kolonnen anzugreifen. Auf dem linken Flügel stand die Kolonne des Generals Albertone, aus 4 Bataillonen Eingeborener und 4 Gebirgsbatterien bestehend. Im Zentrum stand die Brigade des Generals Arimondi. Den rechten Flügel bildete die Brigade des Generals Dabornida mit 4 Gebirgsbatterien. Die Brigade des Generals Elena stand mit den Schnellfeuerbatterien in Reserve. Die Spitzen der Kolonnen erreichten die Wege nach Abna und besetzten dieselben ohne Kampf. Die Kolonne Albertone befand sich auf dem Vormarsch auf Abbacarima bald im Gefecht mit der ganzen schoanischen Armee. Die Kolonne konnte sich gegenüber den überlegenen abessinischen Streitkräften nicht halten und mußte die Brigade Arimondi heranziehen, die vom Zentrum herbeigerufen wurde, um den Rückzug der Kolonne Albertone zu decken. Albertone konnte wegen der zusammengedrängten Stellung nicht vollständig die Streitkräfte an sich ziehen. Unter dessen wurden die Angriffe der Schoaner auf der ganzen Front immer heftiger. Die Schoaner

überflügelten die Italiener rechts und links, so daß die Italiener ihre Stellungen verlassen mußten. Wegen der großen Terrainschwierigkeiten konnte die Gebirgsartillerie nicht fortgeschafft werden. Bisher sind noch keine Einzelheiten über die Verluste der Italiener bekannt. Die Italiener zogen sich bis hinter Belesa zurück.

Rom, 3. März. Die Nachrichten aus Afrika haben einen schmerzhaften Eindruck gemacht. Die Stimmung des Publikums ist aber gefaßt. Bisher hat keine Zeitung besondere Ausgaben veranstaltet. Der Ministerrath ist heute Mittag zusammengetreten, um über Lage zu berathen. Der Prinz von Neapel wird morgen Vormittag hier eintreffen.

Rom, 2. März. Beim Empfange der Kardinal- und Prälaten anlässlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung betonte der sehr wohl aussehende Papst seine Bereitwilligkeit, die ihm von Gott auferlegte schwere und anstrengende Lebensarbeit im Interesse der Kirche fortzusetzen und kündigte an, daß er unverzüglich für die wiederhergestellten Bischofsitze in Hermopolis und Theben Bischöfe entsenden werde. Der Papst sprach die Hoffnung aus, daß mit Gottes Hilfe sich die katholische Einheit bald verwirklichen werde. Befürmert sei er aber über das beklagenswerthe Verfahren desjenigen, der seine Seele, sowie die seines Sohnes opfere, indem er Gründe menschlicher Politik höher stelle, als die Würde des christlichen Gewissens. Gott möge den Verirrten erleuchten und nicht zugeben, daß das traurige Beispiel die friedliche Ausbreitung seines Reiches auf Erden föhre. Der Papst schloß mit Segenswünschen für das heil. Kollegium.

Rußland.

Petersburg, 2. März. General Tscherewin ist heute gestorben. (Tscherewin war Generaladjutant des Kaisers Alexander III. und besonders mit der Sorge für die Sicherheit der Person des Herrschers betraut.)

Balkanhalbinsel.

* Sultan Abdul Hamid hat am Samstag, als dem Haupttage des gegenwärtigen mohammedanischen Ramazanfestes, die übliche Umfahrt in Stambul abgehalten, ohne daß es hierbei zu irgendeinem Zwischenfalle gekommen wäre. Die Gerüchte, welche von einem angeblich geplanten Anschlage wider den Sultan bei der Ramazanfahrt wissen wollten, scheinen demnach nur müßige Redereien gewesen zu sein.

* Bei den am Sonntag in Bulgarien stattgefundenen Deputirtenwahlen wurde in der Hauptstadt Sofia der bekannte Russenfreund Rankow mit 1538 Stimmen gegen den unabhängigen Kandidaten Anadarrow, der 1247 Stimmen erhielt, gewählt. Die Bevölkerung brachte dem Ministerpräsidenten Stojlow große Huldigungen dar, um ihm für die volle Freiheit der Wahlen zu danken.

„Sobald du wieder so weit hergestellt bist, daß du die Reise betragen kannst, gehen wir fort von hier,“ lautete die beruhigende Antwort.

Nach einigen Tagen konnte sie das Schlafzimmer verlassen und hinunter bis in die Wohnstube gehen.

Und es wurden Vorbereitungen zur Abreise am übernächsten Tag getroffen.

„Warum nicht schon morgen?“ bat Maria und ihr bleiches schönes Gesicht richtete sich eifrig von den Stiften im Lehnstuhl auf.

„Wir wollen dich nicht zum zweiten Male so krank sehen, Maria,“ erwiderte Fräulein Hardisty. „Donnerstag ist der erste Tag, an dem du die Reise wagen darfst.“

Maria seufzte. In fieberhafter Aufregung konnte sie den Augenblick nicht erwarten, wo sie Oxford verließ und wieder nach Saronbury zurückkehrte; aber hin und wieder stieg die Ueberzeugung in ihrer Brust auf, daß Saronbury ihr noch unerträglich sein würde als Oxford. Ihr ganzes Leben würde von nun an — das sah sie — ein Schrecken ohne Ende sein, nirgends würde sie Ruhe finden. Lady Saronbury war selbst krank gewesen und hatte sie deshalb nicht pflegen können. Maria war froh, daß ihr die Gegenwart erspart blieb; in einem Gefühl der Verzweiflung schien sie sich von Allen, die sie je gekannt hatte, abzuwenden.

„Herr Hipgrave fragt nach Ihnen, Fräulein,“ und Charlotte steckte ihren Kopf zur Zimmerthür herein, „er ist im Salon.“

Fräulein Hardisty stand auf, legte ihre Arbeit zusammen und ging in den Salon, sich selbst kaum bewußt, daß sie froh war, der Einförmigkeit des Krankenzimmers für kurze Zeit entfliehen zu können. Herr Hipgrave stand am Fenster und blickte hinaus.

„Guten Morgen,“ sagte er, sich zu ihr wendend und reichte ihr die Hand. „Frau York geht es besser, wie ich höre. Wird sie wohl stark genug sein, eine große Neuigkeit hören zu können. Wir haben Doktor Jansen's Mörder!“

Es legte sich wie ein Schleier vor Olivia Hardisty's Augen. Sie griff nach einem Stuhl. Meinte Hipgrave den wirklichen Mörder?

„Ich bin gleich zuerst zu Ihnen gekommen, Ihnen die Neuigkeit zu bringen,“ fuhr er fort. „Ohne Zweifel haben Herrn York's tausend Pfund den Schurken an's Tageslicht gebracht.“

Fräulein Hardisty fing nun an, nach Einzelheiten zu fragen, aber sie fühlte, daß ihre Stimme scharf und unsicher klang.

„Der Mann Namens Hung ist es gewesen, derselbe, den man am Nachmittag mit den anderen beiden Verbrechern zusammen gesehen hatte. Während die Zwei dem jungen Loth auslauerten, dachte Hung, er könne ein kleines Geschäft auf

eigene Rechnung machen und überfiel Doktor Jansen. Seitdem hat er sich versteckt gehalten.“

„Wie hat man ihn entdeckt?“ fragte Fräulein Hardisty in dem sicheren Gefühl, daß Hung der Mörder war.

„Einer von derselben Bande hat sich, von der ausgesetzten Belohnung verlockt, dazu verleiten lassen, ihn zu verrathen. Der Ankläger ist ein junger Bursche von kaum sechzehn Jahren. Er hat uns sowohl des Mannes Verbrechen, wie sein Versteck entdeckt. Dem Gelde können diese Schurken nicht widerstehen, für einen hohen Preis verrathen sie ihre eigenen Kameraden.“

„Hat Jemand mit eigenen Augen gesehen, daß er den Mord begangen hat?“ fragte Fräulein Hardisty.

„Nein, ich glaube nicht, wenigstens habe ich davon nichts gehört.“

„Dann beruht der ganze Beweis nur auf dem Geständniß jenes Burschen?“

„Allerdings.“

Fräulein Hardisty schüttelte den Kopf und überließ es Herrn Hipgrave, über ihre Meinung zu denken, was ihm beliebte, als er aufstand, um zu gehen. Sie sagte nicht, daß sie zu viel von der Schuld eines Anderen wisse, als daß sie ihm glauben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. März. Präsident Gönner eröffnete Nachmittags 3 Uhr die 53. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Minister Eisenlohr, Ministerialdirektor Schenkel, der Ministerialräthe Hehl, Baader und Glockner, sowie des Oberamtmanns Nikolai. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budget-Kommission über das Budget Großh. Ministeriums des Innern und zwar: Ausgabe-Titel 3-11, 19-21 und Einnahme-Titel 1, 2 und 9. Die Ausgabe-Titel 3-7 wurden ohne jegliche Debatte genehmigt. Bei Ausgabe-Titel 8, Durchführung der sozialen Gesetze, brachte Abg. Dreeschbach die Ansicht für Lungentranke zur Sprache, von Minister Eisenlohr und dem Abg. Kriehle wurde ihm die gewünschte Auskunft zu Theil, darauf wurde der Titel genehmigt. Bei Ausgabe-Titel 9, Bezirksverwaltung und Polizei, entstand eine größere, mehrere Stunden dauernde Debatte, wobei von Seiten der Opposition der Fall Wasmannsdorff, von Herrn Oberbürgermeister Wlakens aus Heidelberg die neue Statistik, betreffend die Sparanlagen bei Sparcassen zur Sprache gebracht wurden, um welche sich dann hauptsächlich die Debatte drehte, schließlich brachte Herr Pfarrer Hennig noch die landwirtschaftlichen Notharbeiten an Sonntagen auf's Tapet. Herr Baader war diesmal nicht so kampfeslustig, vielleicht aus dem Grunde, weil Herr Dr. Görres vor der Sitzung von Minister Eisenlohr empfangen wurde und hochbefriedigt die Audienz verließ. Der Ausgabe-Titel 9 wurde schließlich genehmigt und bei vorgerückter Abendstunde die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 3. März. Präsident Gönner eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 54. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Minister Eisenlohr, der Ministerialräthe Föhrenbach, Reinhardt, Baader und Glockner, sowie des Oberamtmanns Nikolai.

Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget Großh. Ministeriums des Innern und zwar mit der Spezialberatung von Ausgabe-Titel 9-11. Nach einer mehrere Stunden in Anspruch nehmenden Debatte gelang es, den Rest dieses Titels im ordentlichen und im außerordentlichen Etat zu erledigen. Derselbe wurde nach den Anträgen der Budgetkommission im Sinne der Regierungsforderung genehmigt, nur insofern ging das Haus über diesen Antrag hinaus, daß auf Antrag der Abgg. Straub und Genossen der Staatsbeitrag für Gemeinden zur Anstellung von Thierärzten um 6000 M., also auf 12,000 M. erhöht wurde. Sämmtliche übrigen Posten des umfangreichen Titels wurden auf Antrag der Kommission nach den Anforderungen der Regierung bewilligt, ein Wunsch des Abg. Wittmer wegen Wiedereinführung eines Staatsbeitrags von 100,000 M. für Gemeinden wegen Einquartierung kam nicht zur Abstimmung, weil kein Antrag gestellt war. Es kamen eine ganze Anzahl von Fragen zur Debatte, die meiste Zeit nahm die Sache der Bezirksstierärzte in Anspruch, da der Abg. Stegmüller wiederum seine Beschwerden wegen des von Böttch nach Waldshut verlegten Bezirksstierarztes vorbrachte. Interessant war, daß Herr Baader wegen einer ungebührlichen Bemerkung bei der Abstimmung über den Antrag Straub sich eine Klage des Präsidenten zuzog und Herr Fieser sich über die günstige Finanzlage des Reichs ausließ, wobei er als seinen Gewährsmann Eugen Richter bezeichnete, was von der demokratisch-freimüthigen Fraktion mit Ausrufen des Erstaunens aufgenommen wurde, was dann Herrn Fieser zu der Bemerkung veranlaßte, daß er die Kenntnisse in Finanzsachen und die Verdienste Richters um den Liberalismus voll und ganz anerkenne. Nach Genehmigung von Ausgabe-Titel 9 wurde die Sitzung geschlossen.

Verschiedenes.

In der guten Stube. Sechzehn Jahre zählte das Jüngelchen, welches, das gleichalterige Töchterchen eines biederen Schuhmachermeisters am Arm führend, in dessen Wohnung trat und frisch, fröhlich, frei erklärte, daß die Kleine und keine andere die Seinige werde, da er schon jetzt die allerredlichsten Absichten habe. Der Meister erklärte, der ihn ungemein ehrende Antrag mache ihm das größte Vergnügen, und ersuchte den demnächstigen Schwiegersohn mit seinem Töchterchen in die gute Stube einzutreten. Nicht wenig erfreut, leisteten die Beiden Folge, während der Meister, der versprach, sofort zu ihnen zu kommen, sich nach seiner Werkstatt begab. Im nächsten Augenblick ist er wieder bei dem Pärchen. Der Spannrriemen erteilte die Antwort auf die Werbung, und zwar so bestimmt, daß das Schwiegersöhnchen in spe in den drohligsten Sprüngen das gastliche Haus verließ. Die Einladung des Meisters, doch noch zu bleiben, schien das Männchen überhört zu haben.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, 5. März. 34. A.-V. Kleine Preise. Zum 1. Male wiederholt: Judith, Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel. Anfang 7 Uhr. Freitag, 6. März. 33. A.-V. Kleine Preise. Das Glöckchen des Eremiten, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Socy und Cormon, deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Nime Noikart. Anfang 7 Uhr.

Amfliche Bekanntmachungen.

Das Fahren mit Velocipeden betreffend.

Nr. 5333. Die Besitzer von Fahrrädern werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen der Verordnung vom 14. Dezember v. Jz., insbesondere die Verpflichtung zur Anbringung von Nummernplatten an die Fahrräder, nunmehr in Kraft getreten sind. Durlach den 2. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Holkmann.

Die Werkmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst betreffend.

Nr. 5366. Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst ist auf Montag den 20. April d. J. festgesetzt.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 20. März d. J. mit den nach §. 4 Abs. 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dezember 1883 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1884 Nr. 1. S. 1) erforderlichen Belegen beim Großh. Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, in denselben vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte. Durlach den 2. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Holkmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 5105. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen: 1. In der Gemeinde Ettlingenweiler, Amts Ettlingen. 2. In der Gemeinde Rheinsheim, Amts Bruchsal. Durlach den 28. Februar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Holkmann.

Die Maul- und Klauenseuche in Jöhlingen betr.

Nr. 5464. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Stallungen der Viehhändler Gebrüder Wegger, Seligmann Klein, Adolf Wagner und Heinrich Kahn in Jöhlingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und daß daher die in §§. 55, 57, 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, vorgeschriebenen Maßregeln für Jöhlingen in Kraft gesetzt wurden. Durlach den 3. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Holkmann.

Die Auszeichnung der besten Industrieschülerinnen betr.

Nr. 480. Die Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden des Amtsbezirks, in denen seither das von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete Erinnerungsbild vertheilt worden ist, werden angewiesen, in den nächsten Tagen durch mehrere sachkundige Frauen die Handarbeiten der an Ostern die Schule verlassenden Mädchen prüfen und die einer Auszeichnung als würdig erkannten Schülerinnen bezeichnen zu lassen.

Die Gedendblätter, die in der zweiten Hälfte des Monats März bei Herrn Hauptlehrer Schenzel in Durlach abgeholt werden können, sind vor Schluß des Schuljahres den betr. Mädchen in Gegenwart der

Frauen der Prüfungskommission in feierlicher Weise zu überreichen. Hierüber ist sodann eine Urkunde aufzunehmen und, von der Ortsschulbehörde und den Frauen unterzeichnet, uns einzusenden. Karlsruhe den 29. Februar 1896.

Großh. Kreisschulvisitatur: Goth.

Konkursverfahren.

Nr. 2628. Ueber das Vermögen der Firma Karl Bollmer Nachfolger (Inhaber Joh. Martin Michel) in Durlach wurde heute am 2. März 1896, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. März 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 14. März 1896, Vormittags 11 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 13. April 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1896 Anzeige zu machen.

Frank, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts zu Durlach.

Brennholz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. J. am Freitag den 6. März 1896, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus zu Singen aus Do-

mänenwald Buchwald, Abth. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u. 10:

275 Ster buchenes, 175 Ster eichenes, 14 Ster gemischtes, 124 Ster forlenes Scheitholz; 114 Ster buchenes, 54 Ster eichenes, 74 Ster gemischtes, 17 Ster forlenes Prügelholz; 40 Ster gemischtes Stockholz, 9300 buchene, gemischte und forlene Wellen und 5 Loose Schlagraum.

Forstwart Nonnenmacher in Untermuschelbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Die Garnison-Verwaltung Karlsruhe verpachtet Donnerstag den 19. März, Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause zu Hagelsfeld in öffentlicher Versteigerung die Grasnützung des Exerzierplatzes bei Mintheim für das Kalenderjahr 1896. Die Bedingungen, welche im Termin bekannt gemacht werden, können auch schon vorher im Rathhause zu Hagelsfeld und im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung Karlsruhe, Linfenheimerstraße 19, eingesehen werden.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Christine Mäule Wittwe hier werden am

Donnerstag den 5. März, Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Jägerstraße Nr. 40 nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 1thüriger Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 vollständiges Bett, Tische und Stühle, 1 Spiegel und Bilder, Weißzeug, Frauenkleider, Porzellan und Küchengeräth, Faß- und Wandgeschirr, eine Parthie Brennholz und Kohlen und sonst noch verschiedene Gegenstände. Durlach, 3. März 1896.

Der Waisenrichter: Max Nitzel.

Furlach.
Fahrniß-Versteigerung.
 Aus dem Nachlasse des Bahnhof-
 arbeiter's Karl Frank von hier
 werden auf Antrag der Beteiligten
 und mit gerichtlicher Ermächtigung
 der Theilung wegen

Montag den 9. März.
 Nachmittags 12 Uhr beginnend,
 im Hause Kelterstraße Nr. 28
 sämtliche vorhandenen Fahrnisse
 gegen Baarzahlung öffentlich ver-
 steigert:

1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Schif-
 fonnier, 1 aufgemachtes Bett,
 1 Nachttisch, Stühle, Spiegel,
 Bilder, 1 silberne Taschenuhr,
 1 Weckeruhr, 2 goldene Ringe,
 Mannskleider, darunter 1 gut
 erhaltener Dienstmantel, Weiß-
 zeug, Schuhe und Stiefel und
 sonst noch verschiedene Gegen-
 stände.

Durlach, 4. März 1896.
 Der Waisenrichter:
 A. Guzmann.

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Die Generalversammlung des
 Ortsvereins des evangelischen
 Bundes wird am

Freitag den 6. März,
 Abends 8 Uhr,
 im Nebenzimmer des Gasthauses
 zur Blume abgehalten.

Tagesordnung:

1. Der Jahresbericht für 1895.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Wünsche und Anträge der Mit-
 glieder.

Die verehrlichen Mitglieder werden
 zu zahlreicher Beteiligung hiedurch
 eingeladen.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Schwaben-Verein Eintracht Durlach.

Sonntag, 8. März, Nach-
 mittags 3 Uhr, findet im Gasthaus
 zum „alten Fritz“ die

Generalversammlung
 statt, wozu wir die Mitglieder, so-
 wie alle hier anwesenden Württem-
 berger freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Cement-Schächte

nach
Monier's Verfahren,
 D. R.-P. No. 14,673
 (Eisengerippe mit Cementumhüllung),
 Mk. 11.— per Stück,
 empfiehlt

Friedr. Becker,
 Baumaterialienhandlung,
 Blumenvorstadt 12 a.

Schellfische.

Prima große Angelschell-
 fische treffen morgen (Donners-
 tag) ein. Täglich frisch ge-
 wässerte Stockfische empfiehlt

Theod. Goldmann,
 Fischhandlung, Hauptstraße 48.

Große frische Italiener Eier,

per St. 6 Pfg., 100 St. Mk. 5.50,
 empfiehlt

Philipp Luger.

Die Rüben,

40 Zentner, zu verkaufen. Näheres
 bei der Expedition d. Bl.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 8. März 1896, Nachmittags 4 Uhr:

Extra-Streich-Concert

(Operetten-Musik),

gegeben von der vollständigen

Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.

Eintritt: à Person 30 Pfg.

Stärke der Kapelle 36 Mann.

Der nächste

Zucht- & Fettviehmarkt in Bretten

findet am Montag den 9. d. M. statt.

Kathol. Gesangbücher

(Magnificat)

von Mk. 1.80 an.

H. Walz, Durlach am Markt.

Stroh Hüte

werden zum Waschen und Färbieren angenommen und billig und
 pünktlich besorgt.

Karl Steinbrunn, Hauptstraße 60.

Zu verpachten sind sofort:

1. Viertel 35 Ruthen neuen
 Maßes Acker am Lercherberg, neben
 Schreiner Jakob Boffert und Adam
 Lang.

2. Viertel 67 Ruthen 30 Fuß
 neuen Maßes Acker im Taschenacker.
 Zu erfragen bei der Expedition
 dieses Blattes.

Tafelglas,
 Spiegelgläser,
 Goldleisten,
 Ovalrahmen.

Spiegel

in einfacher und feiner Ausführung
 empfehle zu billigen Preisen.

Christian Kern,
 Glas- & Porzellanwaaren.



Ein brauner Jagd-
 hund ist zugekauft
 und kann gegen Er-
 loß der Einrückungs-
 gebühr und des Futtergeldes ab-
 geholt werden bei

Christof Jock in Aue.

Gefunden eine Enterne
 oberhalb des Schlachthauses Karls-
 ruhe. Abzuholen bei
Daniel Pflon, Palmbach.

Ein tüchtiger Knecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Brauerei Walz,
 vorm. Maisack.

6 schöne Milchschweine
 (darunter 2 zu Mutter-
 schweinen) zu verkaufen bei
Johann Berger, Steinhauer,
 Grünwetterbach.

Süsse Milch

ist täglich zu haben im
Löwen.

Dieselbst werden auch Milchfunden
 angenommen.



A u e.
 Eine schöne, trachtige
 Kalbin (Mothscheck) ist
 zu verkaufen
 Neue Straße 115.

Lehrling für Zahntechnik.

Ein junger Mann mit guter
 Schulbildung kann sogleich oder
 auf Ostern zur Erlernung der
 Zahntechnik in die Lehre treten
 bei **Dr. M. Kalbe,** in
 Amerika approb. Zahnarzt,
 Karlsruhe, Kaiserstraße 167.



Heute
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.
Grüner Hof.

Kieler Bücklinge,

3 Stück 10 Pfg., bei
Philipp Luger.

Schöner Buchs,

2-300 Meter, zu verkaufen in dem
 Pfarrgarten in **Söllingen.**

Ein Zweirad

ist um 50 Mk. zu verkaufen
 Gröningen, Friedrichstr. 160.

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packen
 (3 Stück) 40 Pf.

F. W. Stengel.

Wein, von 50 J an,
 Rothwein " 80 " "
 Malaga " 110 " "
 Tokayer " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Quali-
 tät, empfiehlt billigst Weinnieder-
 lage bei **Willy Daaguer am Markt.**

Schöne freundliche Wohnung, der
 Neuzeit entsprechend, von 4 Zimmern
 zc. per 23. April zu vermieten.
 Näheres

Thurmbergstraße 4, Neubau.
 Ein gut erhaltener **Winder-
 wagen** ist billig zu verkaufen.
 Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Einladung.

Am nächsten Sonntag, 8. März,
 Abends 8 Uhr beginnend, bringt
 der Instrumental-Verein im
 Stupperich im Gasthaus zum
 Adler daselbst u. A. die humoristische
 Szene: „Der Kapellmeister
 Radecke und Genossen“ zur
 Aufführung, wozu hiermit bei freiem
 Eintritt ebendieselben und noch viele
 andere Lustige der Umgegend
 einladet

Der Vorstand.

Familienfestes wegen ist mein
 Geschäft am **Donnerstag den
 5. d. Mts.,** Nachmittags von
 2 Uhr ab, geschlossen.

H. Walz, Durlach.

Im Matt- & Glanzbügeln
 empfiehlt sich

Bertha Hurst, Kaserne.

Ein Laufdienst

wird gesucht. Näheres
 Jägerstraße 3, 3. Stod.

Ein Acker

in der Nähe des Schloßchens ist zu
 verpachten. Zu erfragen bei der Exp.

Baupläze zu verkaufen

am Fuße des Thurmbergs. Zu er-
 fragen bei der Expedition d. Bl.

Atelier

für künstl. Zahnersatz,
 Plomben, Zahnoperationen
 etc. etc.

Carl Krane,

Karlsruhe,

19 Amalienstraße 19,

Ecke der Amalien- u. Karlsstr.
 (Ludwigsplatz).

Streich- u. Blasinstrumente

sowie Zithern, Accordzithern,
 Gitarren, Trommeln, Har-
 monikas, Musikwerke, Saiten
 etc. etc. bezieht m. a. Vortheil-
 hafterweise direct von der Fabrik
Gläsel & Mössner,
 Markneukirchen, Sachsen
 Illustr. Cataloge frei k.

Dankagung.

Allen denen, welche
 unsern nun in Gott ruhenden,
 lieben, unvergesslichen
 Vater, Schwiegervater,
 Großvater, Schwager und
 Onkel

Christof Walschburger,

Landwirth u. Gemeinderath,
 während seinem kurzen aber
 schweren Leiden besuchten, sowie
 denen, die seinen Sarg mit
 Blumen schmückten, für die
 ehrende Leichenbegleitung, ins-
 besondere seitens des hiesigen
 verehrl. Militärvereins, für die
 herzerweichende Grabrede des
 Herrn Stadtpfarrer Specht, so-
 wie für den erhabenden Grab-
 gesang des Herrn Hauptlehrer
 Schifferdecker sagen wir auf
 diesem Wege unsern herzlichsten
 Dank.

Aue, 4. März 1896.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Kleiber, Durlach.
Georg Walschburger, Aue.